



Wirtschaftlich und effizient Bauen Die Rolle von Normen im Bauwesen

September 2020

- Das deutsche Normenwerk umfasst derzeit rund 3.800 baurelevante Normen.
- Normung trägt im Bauwesen erheblich zur Kostensenkung bei, z. B. durch vereinfachte Angebots- und Ausschreibungspraxis, verminderte Anpassungskosten und die Möglichkeit der Massenproduktion einzelner Bauteile.
- Baukosten steigen aufgrund höherer gesetzlicher Anforderungen. Für deren Umsetzung werden Normen referenziert. Es obliegt daher der staatlichen Regelsetzung, jedes gesetzliche Referenzieren von Normen vorab zu prüfen.
- Ohne Normen müsste die Bauwirtschaft den Nachweis über die Erfüllung der gesetzlichen Sicherheitsanforderungen durch Gutachter in jedem Einzelfall neu erbringen. Fehlerkosten beim Bau können hingegen durch korrekte Normanwendung verringert werden.
- Die marktgerechte Weiterentwicklung des Baunormenbestandes gelingt durch eine aktive Beteiligung der interessierten Kreise in der Normung.

DIN e.V.

Saatwinkler Damm 42/43
13627 Berlin
www.din.de

Kontakt:

Katja Krüger
Senior Government Relations Manager
Tel.: 030 2601-2439
Fax: 030 2601-42439
E-Mail: katja.krueger@din.de

Normung im Bauwesen sorgt für Sicherheit, Effizienz und Wirtschaftlichkeit

Alle an Bauprojekten Beteiligten sind gefordert, einen effizienten und verlässlichen Rahmen für das Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden zu gestalten. Die Normung leistet hierzu einen wichtigen Beitrag: Sie definiert unter anderem Produkthanforderungen wie Mengen, Maße und Mischungsverhältnisse und beschreibt einheitliche Prüfverfahren, um die Einhaltung von Mindestanforderungen sicherzustellen. Normen konkretisieren die gesetzlichen Anforderungen, beispielsweise zur energetischen Gebäudesanierung oder zum Brandschutz, und erleichtern ihren Anwendern dadurch die Erfüllung ihrer rechtlichen Pflichten. Somit macht Normung das Bauen sicherer, effizienter und damit wirtschaftlicher.

Einfluss von Normen auf die Baukosten

Normen sind Arbeitsmittel, die ähnlich wie Maurerkelle oder Hammer Arbeitsvorgänge erleichtern und produktiver gestalten. Das in Normen offengelegte Wissen, das von Experten verschiedener interessierter Kreise gemeinsam erarbeitet wurde, macht ein ineinandergreifendes Zusammenarbeiten verschiedener Gewerke durch gemeinsam definierte Anforderungen erst möglich. Die Standardisierung von Produkten und Prozessen über Unternehmensgrenzen hinweg trägt im Bauwesen erheblich zur Kostensenkung bei, angefangen bei einer vereinfachten Angebots- und Ausschreibungspraxis über verminderte Anpassungskosten bis hin zur Möglichkeit von Massenproduktion einzelner Bauteile.

Auch Fehlerkosten beziehungsweise Baumängel ließen sich aus Sicht von Bausachverständigen durch die korrekte Anwendung von Normen von aktuell jährlich bis zu 44 Milliarden Euro (11 Prozent des deutschen Bauvolumens)¹ auf 24 Milliarden Euro verringern. Für den Fall, dass nicht normkonform geplant und ausgeführt wird, rechnen die Experten hingegen mit einem Anstieg der Fehlerkosten um 96 Milliarden Euro².

Die Anwendung von Normen ist grundsätzlich freiwillig. Der Gesetzgeber referenziert Normen in Gesetzen und Verordnungen (z. B. Wärmeschutz- oder Energieeinsparverordnung), um Sicherheitsanforderungen mit technischen Regeln, die sich im Markt bereits etabliert haben und anerkannt sind, zu konkretisieren. Dabei macht er sich diese technischen Regeln zu eigen³. Die Normen geben Unternehmen Orientierungshilfe zur Erfüllung der gesetzlichen Pflichten und entlasten die staatlichen Regelsetzung von Detailregulierung. Gäbe

Baurelevante Normen:



Das deutsche Normenwerk umfasst zurzeit rund 3800 baurelevante nationale, europäische und internationale Normen, die in den Normenausschüsse Bauwesen, Wasserwesen und Heiz- und Raumluftechnik sowie deren Sicherheit betreut werden.

Auf nationaler Ebene verweisen die 16 Bundesländer in ihren Landesbauordnungen auf Grundlage der Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (MVV TB) auf technische Regeln. Im Amtsblatt der EU wird mit Bezug auf die Bauprodukteverordnung auf [388 harmonisierte Europäische Normen](#) verwiesen.

¹ Institut für Bauforschung e.V. (2015): Analyse der Entwicklung der Bauschäden und der Bauschadenskosten (S. 4).

² Hagermann, C. und Stoy, C. (2019): Normung – Ein Faktor zur Eindämmung von Fehlerkosten (S. 20; [Link](#)).

³ Auch wenn der Gesetzgeber auf DIN-Normen Bezug nimmt, werden diese nicht zu einem amtlichen Werk und damit auch nicht kostenfrei. Dies bestätigt § 5 Abs. 3 Urheberrechtsgesetz ausdrücklich. Der Gesetzgeber hat in der Gesetzesbegründung 2002 festgestellt, dass die technischen Regelsetzer auf die Verwertung ihrer Arbeitsergebnisse zur Finanzierung der gemeinnützigen Arbeit angewiesen sind. Dieses Interesse an der Erhaltung der Finanzierungsgrundlagen der Normungsarbeit ist höher einzustufen als der Wunsch nach kostenlos verfügbaren technischen Regeln, die der Gesetzgeber in Bezug nimmt.

es keine Normung, müsste die Bauwirtschaft gegebenenfalls durch gutachterliche Bewertung in jedem Einzelfall den Nachweis für die Erfüllung der gesetzlichen Sicherheitsanforderungen neu erbringen. Dadurch würden die Baukosten stark in die Höhe getrieben.

Das Heranziehen von Normen zur Umschreibung technischer Anforderungen durch die staatliche Regelsetzung kann in bestimmten Fällen zu erhöhten Baukosten führen. Das geschieht vor allem durch verschärfte rechtliche Anforderungen, mit denen politische Ziele des Gesetzgebers erreicht werden sollen⁴, die dann durch Normen konkretisiert werden. Es obliegt der staatlichen Regelsetzung, jedes gesetzliche Referenzieren von Normen vorab zu prüfen und dabei auch wirtschaftliche Aspekte zu betrachten.

Die Überarbeitung bestehender Normen zur Anpassung an den Stand der Technik kann die Umsetzungskosten der Norminhalte beeinflussen. Eine Gegenüberstellung der Normen DIN 18180 (Gipsplatten), DIN 18533-2 (Abdichtungen von Bauteilen mit bahnenförmigen Abdichtungsmitteln) und DIN 18560-2 (Estriche und Heizestriche auf Dämmschichten) mit ihren jeweiligen Vorgängerausgaben anhand eines Modells für Wohngebäude ergab 2018, dass sowohl Kostenmehrung als auch Kostenminderung und Kostenindifferenz in der Praxis Resultate von inhaltlichen Anpassungen sein können⁵.

Auch gesetzlich in Bezug genommene Normen finanzieren sich durch ihren Nutzen für den Anwender

Normen beinhalten das gebündelte Wissen aller am Markt teilnehmenden Partner. Ihre Anwender profitieren von vielen wirtschaftlichen Vorteilen: Sie erhalten einen erleichterten Zugang zu nationalen, europäischen und internationalen Märkten, eine vereinfachte Angebots- und Ausschreibungspraxis, eine erleichterte Dokumentation der Qualitätssicherung und Rechtssicherheit, da DIN-Normen die Vermutung in sich tragen, „dass sie den Stand der allgemein anerkannten Regeln der Technik wiedergeben“ (BGH, Urteil vom 24.5.2013 – Az. V ZR 182/12). Gleichzeitig helfen Normen dabei, die Effizienz zu steigern, Transaktionskosten und das Produkthaftungsrisiko zu senken und die Produktsicherheit zu verbessern. Der gesamtwirtschaftliche Nutzen der Normung wird für Deutschland auf 17 Mrd. Euro pro Jahr geschätzt.⁶

Durch den Verkauf von Normen werden die Kosten der Erarbeitung der Dokumente und der Pflege des deutschen Normenwerkes durch DIN auf jene Marktteilnehmer umgelegt, die durch die Anwendung einen Nutzen aus Normen ziehen. Daher sind auch Normen, die durch den Gesetzgeber in Bezug genommen werden, weiterhin kostenpflichtige Dokumente. Die gemeinnützige Arbeit von DIN wird zu rund 75 Prozent durch den Verkauf von Normen und aus Mitgliedsbeiträgen finanziert.

⁴ Die Baukostensenkungskommission kommt in ihrem Abschlussbericht (2015) zu dem Ergebnis, dass die Baukosten durch die Energieeinsparverordnung (EnEV) 2016 um sechs Prozent, durch das barrierefreie Wohnen um 20 Prozent und durch Anforderungen an Dachbegrünung um vier Prozent gestiegen sind (S. 84; [Link](#)).

⁵ Hagermann, C. und Stoy, C. (2018): Ermittlung der Erfüllungskosten ausgewählter Normen. Die Erfüllungskosten ergaben für die DIN 18180 keine kostenverursachende Auswirkung, für die DIN 18533-2 eine Kostenminderung von -0,3 bis -0,63 Prozent und für die DIN 18560-2 eine Kostenmehrung von 0,01-0,08 Prozent (S. 16; [Link](#)).

⁶ Blind, K, Jungmittag, A. und Mangelsdorf, A. (2010): Der gesamtwirtschaftliche Nutzen der Normung (S. 16; [Link](#)). Die Verfasser kommen u.a. zu dem Ergebnis, dass die Implikationen technischer Normen den Staat entlasten und „einen festen Platz der Normung als Instrument in vielen Politikfeldern“ rechtfertigen (S. 19).

Weiterentwicklung des Baunormenbestandes gelingt durch aktive Mitarbeit

Für die Überarbeitung des Baunormenwerks hat DIN 2018 mit der „[Normungsroadmap Bauwerke](#)“ eine Strategie vorgelegt. Auf dieser Grundlage werden mit den in den Normenausschüssen vertretenen interessierten Kreisen (u. a. Wirtschaft, Staat, Verbraucher) in einem strukturierten Prozess das existierende Normenwerk und alle Projekte hinterfragt und gemäß den definierten Kriterien (im Fokus stehen bspw. Relevanz und Wirtschaftlichkeit) auf den Prüfstand gestellt. Die Roadmap zeigt auch Wege auf, wie sich die deutsche Position effektiv in die europäische Normung einbringen lässt⁷.

Die Umsetzung der Normungsroadmap und damit die zielgerichtete Anpassung des Baunormenbestandes an die Anforderungen der Branche kann nur mit einer ausreichenden Beteiligung aller am Bau beteiligten interessierten Kreise gelingen. Diese stärkere Beteiligung fordert auch die Baukostensenkungskommission⁸, die das „über Jahrzehnte erfolgreiche Konzept der Selbstverwaltung der Wirtschaft in der Normung [...] ausdrücklich nicht in Frage“ stellt (S. 80). Bund und Länder müssen daher vermehrt sicherstellen, dass alle interessierten Kreise, insbesondere auch Kommunen, Träger des Bauordnungsrechts und die öffentliche Hand selbst, in die Lage versetzt werden, ihrer Verpflichtung zur aktiven Teilnahme an Normungsprozessen gerecht zu werden⁹.

Die Beteiligungsmöglichkeiten sind vielfältig und transparent: Interessierte Kreise können sich über die direkte [Mitarbeit in Normungsgremien](#) oder im Rahmen einer mehrmonatigen öffentlichen Konsultation von Normentwürfen über das frei zugängliche [Norm-Entwurfs-Portal](#) in den Normungsprozess einbringen. Die Prozesse für die Normerarbeitung und Einsprüche im Rahmen der öffentlichen Konsultation sind in der [DIN 820](#) dargelegt.

Umsetzung der Empfehlungen der Baukostensenkungskommission zu Folgekosten

Mit dem Forschungsvorhaben „Prüfung der Kostenauswirkungen von Baunormen auf den Wohnungsbau und Einsparpotenziale - Umsetzung von Empfehlungen der Baukostensenkungskommission“ untersucht das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) aktuell, welche Auswirkungen Normen auf Folgekosten im Wohnungsbau haben. Mit dem Projekt soll geklärt werden, welche technischen Normen relevant sind und wie ein Ermittlungsverfahren zur Kostenbegleitung von Normprojekten aussehen kann.

⁷ Die Erarbeitung Europäischer Normen für den Baubereich erfolgt weitestgehend im Europäischen Komitee für Normung (CEN).

⁸ Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen (2015): Bericht der Baukostensenkungskommission, (S. 84).

⁹ Siehe hierzu auch die europäische Normungsverordnung 1025/2012, Artikel 7: „Beteiligung von Behörden an der europäischen Normung: Die Mitgliedstaaten fördern, sofern angemessen, die Beteiligung von Behörden, einschließlich der Marktüberwachungsbehörden, an den nationalen Normungstätigkeiten zum Zweck der Erarbeitung oder Überarbeitung von Normen.“